

Amtlicher Teil.

Stammrollen. Nachdem die Rekrutierungs-Stammrollen für die Ortschaften des hiesigen Bezirks berichtigt worden sind, werden die Herren Gemeindevorstände veranlaßt, diese hier abzuholen.
Meißen, am 17. Dezember 1912.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Wahl des Fabrikbesizers Dr. Carl Liebmann in Coswig zum Vertrauensmann der Arbeitgeber für die Angestellten-Versicherung für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen ist ungültig. An seine Stelle ist der Buchdruckereibesitzer Ernst Felber in Weindöhlen als 2. Vertrauensmann berufen worden.
Meißen, den 20. Dezember 1912.

Nr. 227 d. XII.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Weder das Vermögen des alleinigen Inhabers der Firma Otto Barth in Wilsdruff, Karl Moritz Otto Barth, Möbelfabrikant daselbst, wird heute am 21. Dezember 1912, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Paul Schmidt in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Januar 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 17. Januar 1913, vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. Februar 1913, vormittags 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Januar 1913 Anzeige zu machen.

K 3/12 1

Königliches Amtsgericht zu Wilsdruff, am 21. Dezember 1912.

Kinderhort zu Wilsdruff.

Anfang Januar 1913 soll im Erdgeschoße der alten Schule, rechter Eingang, der städtische Kinderhort eröffnet werden. Der Tag der Eröffnung wird noch bekannt gegeben werden.

Der Kinderhort soll in erster Linie den weniger bemittelten Einwohnern der Stadt, die durch Erwerbstätigkeit, Siedlung oder besondere häusliche Verhältnisse gehindert sind, sich in ausreichendem Maße der Erziehung und Beaufsichtigung ihrer Kinder zu widmen, Gelegenheit bieten, ihre Kinder gegen billige Entschädigung wochentags an einem Orte unterzubringen, wo die Kinder von einer erfahrenen Kindergärtnerin in liebevoller Obhut genommen und zu allem Guten erzogen werden. Die Kinder erhalten im Kinderhorte Mittagessen und nachmittags Kaffee oder Milch, Frühstück und Weiberbrot ist ihnen mitzugeben. Schulpflichtige Kinder werden bei der Anfertigung ihrer Schularbeiten überwacht.

Aufnahme können nur völlig gesunde und saubere Kinder beiderlei Geschlechts von 2 Jahren an, die bereits laufen können und noch nicht schulpflichtig sind, finden. Die aufgenommenen Kinder dürfen auch im vollschulpflichtigen Alter bis vorläufig zum Alter

von 10 Jahren den Kinderhort weiter besuchen. Die Entschädigung über Neuaufnahme bereits schulpflichtiger Kinder muß zunächst von der Inanspruchnahme des Kinderhortes abhängig gemacht werden.

Die Aufnahme von Kindern aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen oder geherrscht haben, ist solange ausgeschlossen, bis völlige Heilung eingetreten und jede Ansteckungsgefahr nach Ausspruch des Arztes ausgeschlossen ist.

Die Kinder müssen rein gewaschen, gekämmt und sauber gekleidet bis auf weiteres früh zwischen 7 und 9 Uhr zum Kinderhort kommen und ihn abends spätestens 6 Uhr, Sonnabends 4 Uhr wieder verlassen. Kleinere Kinder sind von ihren Angehörigen zu bringen und abzuholen.

Aus gesundheitlichen Gründen ist den Kindern ein Waschlappchen und wöchentlich ein sauberes Handtuch mit aufgenähtem ausgeschriebenen Namen mitzugeben, für Mädchen Kamm und Kästchen dazu.

Als Eintrittsgeld werden für die Familie 50 Pfg. erhoben. Das Kostgeld beträgt für jedes Kind 15 Pfg. täglich und ist am ersten Wochenende für die laufende Woche im voraus an die Kindergärtnerin zu entrichten.

Die näheren Bestimmungen können im Rathause eingesehen, später werden sie den Eltern in Vertiefung zur Verfügung gestellt werden.

Es ergeht hiermit die Aufforderung, Anmeldungen baldigst unter Angabe des vollen Namens und des Alters der Kinder und des Berufs und der Wohnung der Eltern an den Bürgermeister zu richten.

Wilsdruff, am 24. Dezember 1912.

Der Stadgemeinderat.

Zur Feier der Einführung der Revidierten Städteordnung ist geplant, Montag, den 30. Dezember 1912, abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum goldenen Löwen einen

Kommers

und Sonnabend, den 4. Januar 1913, nachmittags 1/1 Uhr im Saale des Hotels zum weißen Adler ein

Festessen

zu dem hohe Ehrengäste ihr Erscheinen bereits zugesagt haben, abgehalten werden. Die gesamte Einwohnerschaft Wilsdruffs wird hierdurch zur Teilnahme an den Festlichkeiten eingeladen.

Für das Festessen liegen Listen zur Einzeichnung im Rathause und im Hotel zum Adler aus. Der Preis des Essens ohne Getränke beträgt 3 Mk. 75 Pfg.

Wilsdruff, am 24. Dezember 1912.

Der Stadgemeinderat.

Am 24. Dezember

werden sämtliche Räume des Rathauses mittags 1 Uhr geschlossen.
Wilsdruff, den 23. Dezember 1912.

Der Stadrat.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Was einmal voll und rein das Herz befehen,
Bleibt unverlierbar sein und unergessen.

Neues aus aller Welt.

Die bundesstaatlichen Finanzminister werden am 4. Januar in Berlin in einer Konferenz über einen Beschützerantrag beraten.

Die Heppelmanner wird im kommenden Herbstjahr zwölf Luftschiffe bauen, von denen eins für den jährlichen Touristenverkehr der „Aelag“, eins für die Marine und zehn für das Heer bestimmt sind.

Der Jhras Sarrasani eröffnete vorgestern seinen Neubau in der Neustadt mit einer glänzenden Festvorstellung in Anwesenheit des Königs.

Der vorgestrige Sonntag brachte im Erz- und Riesengebirge guten Wintersport-Betrieb, während im Harz und in Thüringen die Schneverhältnisse teilweise nicht so günstig waren.

Im Endener Küstengebiet sind beim Kentern eines Bootes vier schwebende Matrosen ertrunken.

Die Friedenskonferenz in London trat gestern zu einer neuen Sitzung zusammen. Nach einer stündlichen Redebildung sind die Arbeiten bei Janina geschlossen worden. Die türkische Flotte ist am Sonntag aus dem Dardanellen ausgelaufen.

Staatliche deutschen Kolonien in Afrika erklärten sich gegen die Zulassung der Nihilisten.

Das portugiesische Ministerium hat seine Demission beschlossen.

Der französische Flieger Garros beendete vorgestern seinen Flug von Afrika nach Europa. Er landete glücklich in Rom.

Nach einer Redebildung aus St. Johns (Neufundland) ist der Dampfer „Florent“ der Bureau-Flotte auf der Fahrt von Halifax nach St. Johns untergegangen. Der Kapitän und 21 Mann sind ertrunken.

Bei einem Sturm auf dem Kapfisch Meer sind mehrere Fischerboote gesunken. 51 Fischer sollen ertrunken sein.

Die Hochindianer haben den Ort San Marcial in Mexiko zerstört und dabei tausend Einwohner getötet.

Hus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 22. und 23. Dezember.

Sonnenaufgang 8¹¹ (7¹¹) | Monduntergang 6²⁷ (7²⁷) N.

Sonnenuntergang 8⁴⁹ (8⁴⁹) | Mondaufgang 1⁴⁷ (2⁴⁷) N.

22. Dez. 1819 Komponist Franz Xbt in Ulzburg geb. —

1848 Philologe Ulrich v. Müllendorff-Pöllendorf zu Markwitz in Posen geb. —

1888 Redakteur Hermann Dreßler zu Görbersdorf i. Schlef. gest. —

1891 Orientalist Paul Anton de Lagarde in Göttingen gest. —

1900 Generalleutnant Leonhard Graf v. Dimenthal in Ovelendorf bei Röhren gest. —

1902 Wpshilfer Richard Frhr. v. Krafft-Ebing in Mariagrün b. Graz gest. —

1910 Literarhistoriker Gustav Wulffmann in Leipzig gest.

23. Dez. 1697 Dichter Martin Opitz in Gunglitz geb. —

1810 Ägyptologe Richard Lepsius in Raumburg a. S. geb. —

1827 Admiral Wilhelm Frhr. v. Tegethoff zu Marburg i. Steiermark geb. —

1851 Schriftsteller Eugen Habel zu Königsberg i. Pr. geb. —

1880 Englische Romanistin George Elliot in London geb. —

1903 Geograph Sophus Kuge in Dresden-Kloster geb. —

1909 Rechtslehrer Johannes Merkel in Göttingen gest. —

1910 Politiker Franz Graf v. Ballestrem auf Schloß Pannwitz i. Schlef. oek.

Werkblatt für den 24. Dezember.

Sonnenaufgang 8¹² | Monduntergang 9⁴ N.

Sonnenuntergang 8⁴⁴ | Mondaufgang 3² N.

1824 Komponist und Dichter Peter Cornelius in Mainz geb. —

1887 Maler Hans v. Marées in Eberfeld geb. —

1845 Georg L. König der Hellenist in Kopenhagen geb. —

1863 Englischer Schriftsteller William Thackeray in London gest. —

1854 Wpshilfer Philipp Gustav v. Jolly in München gest. —

1891 Geschichtsschreiber Johannes Zausen in Frankfurt a. M. gest.

Weihnachten.

Flamm auf, du deutscher Weihnachtsbaum,
Bewohnte der Kinder Traum,
Erschlehe dich, du Märchenwelt,
Som tröstem Glaubenslicht erhell;
Trag' deine Freuden, Christenheit,
Bis in der Fernsten blüh'ig Reg,
Und gleich' aus deine Seligkeit,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Wieder schauen fröhliche Kinderaugen hell und strahlend in den Kerzenschimmer des Weihnachtsbaumes, stehen glückliche Eltern daneben und betrachten voll Liebe und Sorgfalt das muntere harmlose Spiel und die eheliche Freude der Kleinen. Ein Fest unerer Jugend ist das Christfest, und keine andere Feier weckt das religiöse Empfinden und die fröhliche Erlebung unserer Kinder besser vorzubereiten und einzuleiten, als das Weihnachtsfest mit seinem schimmernden Glanz und Prunk, mit seinen tausend geheimnisvollen Rätseln, die es der Kindesseele aufzibt. Die ewig junge Mär vom Christkind, das mit lichtergeschmücktem Tannenbaum über die Wälder fliehet, hat selbst für uns Erwachsene noch etwas von dem Reiz, den sie in unserer Jugend auf uns ausübt, und auch wir lassen uns noch von der eigenartigen Stimmung gefangen nehmen, die das Weihnachtsfest mit sich bringt. Wir werden trotz dabei und wieder jung. — Sei uns das Weihnachtsfest auch ein echter christlicher Feiertag, fast zwei Jahrtausende sind ins Land gezogen, seit im fernem Morgenlande, im Stalle eines armen, frommen Hirten, der Sohn Gottes seine Lebenspflicht auf Erden begann. Das große Erlebenswerk, zu dem ihn sein himmlischer Vater berufen und dessen Bedeutung uns bis heute immer erst dann recht vor Augen tritt, wenn wir in menschlichen Sünden verzogen wollen und des Balsams der Religion bedürfen, um die Wunden unserer Seele zu heilen und um uns neu anzurichten, dieses gewaltige Werk des Erlösens findet einen menschlich schwachen Entgelt darin, daß wir den Geburtstag unseres Heilands zu einem der größten Feste unserer Kirche gemacht haben. Es würde uns höchst gienem, an einem solchen Feiertage nur in eitlem Wohlwollen dahin zu leben, ohne unserer Seele und ihres Heiles zu gedenken. Auch die verklärten Naturen, die aus Unglauben oder Sorglosigkeit während des ganzen Jahres den Segnungen der Religion fremd bleiben, finden am Weihnachtsfeste ober am heiligen Abend den Weg ins Gotteshaus, und auch ihr Gemüt findet Licht und Frieden im neu erwachten Glauben. Wenn am stillen, kalten Weihnachtsabend der volle Mondentzug die dünne, klare Luft durchdringt, wenn über die Straßen der Wind aufsteigt und alles mit seinem stillen Silberlicht überzieht, dann liegt die ganze Welt in jenen geheimnisvollen Zauber eingebettet, den man Weihnachten nennt. Der stehende Wälderglanz hinter hell erleuchteten Fenstern, der volle Orgellaut des Gotteshauses, das ehrene Lied der Wälder — alles verknüpft herzlich und befehlt die Melodie: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen zu Wohlgefallen!“

Ein besonders wichtiger Tag für unsere hiesigen Beamten und Festbesoldeten wird der 21. Dezember 1912 bleiben, kam es doch an diesem Tage zur längst gewünschten Gründung eines Allgemeinen Beamtenvereins zu Wilsdruff. Schon in früheren Jahren hatte man hierzu schätzerne Versuche unternommen, ohne jedoch ein greifbares Resultat zu erzielen. Nicht in Fluß war die Sache jetzt erst wieder anlässlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen gekommen, die ja infolge der Einteilung der Wählerschaft in vier verschiedene Gruppen für die Beamtenchaft insofern von erhöhter Bedeutung geworden sind, als deren Wähler in Gruppe B der Unanständigen ein beträchtliches Übergewicht haben und demzufolge auch berechtigt sind, in dieser Gruppe ihre eigenen Kandidaten aufzustellen. Aus diesem Grunde waren einige Beamte zusammengetreten und hatten den Aufruf an die hiesigen Beamten und Festbesoldeten in voriger Nummer dieses

Blattes erlassen und zu einer Versammlung eingeladen, die am Sonnabend im Hotel weißer Adler stattfand. Als einer der Einberufer begrüßte Herr Oberpostassistent Ebert die zahlreich Erschienenen und führte aus, daß es eine unbedingte Notwendigkeit sei, daß sich die Beamtenchaft Wilsdruffs fester zusammenschließe und an eine bessere Vertretung ihrer Interessen im Stadgemeinderat denke. In der nun einsetzenden Debatte wurde alleseitig der Gründung eines Beamtenvereins das Wort geredet und kam man schließlich dazu, hierorts einen Allgemeinen Beamtenverein zu gründen, dem außer den Beamten auch alle Festbesoldeten angehören können. Als Vorsitzender wurde Herr Oberpostassistent Ebert und zu dessen Unterstützung bei Ausarbeitung der Statuten usw. eine sechsgliedrige Kommission, bestehend aus den Herren Schuldirektor Thomas, Postmeister Chryselius, Bahnverwalter Frauenheim, Amtsstrassenmeister Jahn, Kreisregistrator Engelmann, Gerichtsekretär Weiß und Werkmeister Krause gewählt, in der somit alle Beamtenkategorien vertreten sind. Bei der Aussprache über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wurde betont, daß die Beamten wohl ein Recht haben, in Gruppe B der Unanständigen eigene Kandidaten aufzustellen, bringen doch die 57 Beamten dieser Gruppe allein gegen 5000 Mark Steuern aus, sodas also der einzelne Beamte im Durchschnitt gegen 80 Mark Steuern zu zahlen hat, wobei die Gemeindefinanzen und das Schulgeld, das namentlich bei den höher Besoldeten einen ganz erheblichen Betrag ausmacht, noch nicht eingerechnet sind. Das jetzige Wahrsrecht ist deshalb als sehr gerecht zu bezeichnen, weil durch dasselbe auch die Beamten entsprechend zur Geltung kommen können. Bezüglich der aufzustellenden Kandidaten einigte man sich schließlich dahin, in Gruppe B der Unanständigen die Herren Amtsrichter Dr. Schaller und Postmeister Chryselius und als Ergänzungsmänner die Herren Fabrikleiter Thomas und Geschäftsführer Beplich aufzustellen. Den Beamten in den übrigen Gruppen wurden die Kandidaten des Gemeinnützigen Vereins empfohlen, da durch diese schließlich auch die königstreuen gekunte Arbeiterchaft eine Vertretung erhalten kann. In den nächsten Jahren wird man dann auch einmal einen Kandidaten der unteren Beamten aufstellen, für diesmal unterließ man es jedoch, um von vornherein eine Zersplitterung zu vermeiden. Die in Gruppe B aufgestellten Kandidaten haben insofern begründete Aussicht gewählt zu werden, als sie gleichzeitig vom Gemeinnützigen Verein mit aufgestellt werden. Mit einem Appell an die Anwesenden, für den neugegründeten Verein lebhaft zu agitieren, sowie die aufgestellten Kandidaten alleseitig zu empfehlen, und mit einem Hoch auf unseren Landesvater wurde die für die hiesigen Beamten und Festbesoldeten so bedeutungsvolle Versammlung geschlossen.

Christnacht, unsere diesjährige Weihnachtsbelle, liegt der heutigen Nummer bei. Wir hoffen, daß wir mit dieser Festschrift, die wir den geehrten Leserninnen und Lesern ergehen als Weihnachtsgabe unseres Verlages überreichen, eine rechte Freude machen. Inhalt und Ausstattung fügen sich zu einer künstlerischen, der Weihe des schönen Festes entsprechenden Harmonie. Eine die Bedeutung des Tages würdige Festbetrachtung aus berufener Feder leitet den Inhalt ein, der mit einem Aufsatz von Dr. Karl Mikake: „Weihnachten vor hundert Jahren“, der schwersten Zeit, die unser Volk überwunden hat, ausklingt. Für die Kinderwelt steuert Heinrich Soeres und